



Vorwort

Braunschweig und die Region, vertreten durch die Landkreise und Städte Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg, betreten wieder europäisches Parkett. Die Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2010 steht unter dem Leitmotiv »Zeitlandschaften – Timescapes«. Sie bietet den Partnern der Bewerbung erstmals eine gemeinsame Plattform zur Präsentation ihrer kulturellen Bedeutung. Denn unsere Kulturregion verfügt über eine reiche, Jahrhunderte alte Geschichte. In ihr verwirklichte sich in engster Nachbarschaft deutsche und europäische Lebensformen, vom mittelalterlichen Kaisertum über die bürgerliche Kultur der Aufklärung bis zur High-Tech-Welt der Gegenwart. Und die Zukunft hat hier schon begonnen: Der Raum Braunschweig ist die stärkste Forschungsregion Europas.

Mit dem Begriff »Zeitlandschaften« binden wir die Bewerbung Braunschweigs und der Region zusammen. Er eignet sich wie kaum ein anderer, um unsere Ziele und Perspektiven zum Ausdruck zu bringen: Die unterschiedlichen Landschaftsformationen der Region spiegeln sich ebenso darin wie das Auf und Ab unserer wechselvollen Geschichte.

In »Zeitlandschaften« zu denken heißt, die **Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen** ernst zu nehmen. Fruchtbar wird dies auch beim öffentlichen Diskurs über die Globalisierung. Denn alle regionalen Individualitäten, ob in der Wirtschaft, ob in der Wissenschaft, ob in Alltag oder Kultur, müssen sich selbstbewusst, aber auch selbstkritisch der zentralen Herausforderung unserer Zeit stellen: dem Herausziehen der »einen Welt«. Die Orte, wo die Begegnung von ererbter Individualität und Weltzusammenhängen gelingt oder misslingt, sind die **Region** und sind die **Kommunen**. In der **Neuformulierung eines urbanen Lebensideals**, in dem sich schöpferische Arbeit und sinnvolle Freizeit, tätige Bürgergesellschaft und autonome Kultur harmonisch verbinden, liegt die große Herausforderung unserer Zeit. Die europäische Blütezeit der Städte von der Renaissance bis in die erste Moderne hat den unverwechselbaren Rhythmus der **Kommune als Kulturstadt** hervorgebracht. Der Siegeszug dieses Modells ist in den Verwerfungen der Industriegesellschaft und in den Katastrophen des 20. Jahrhunderts zum Stehen gekommen. Sich um die »Kulturhauptstadt Europas« zu bewerben heißt für uns, das Beste der Vergangenheit mit dem Notwendigen der Zukunft in einer Art **»Erinnerung an Morgen«** zu verschmelzen. Die Kultur-Vergangenheit der Region bietet viele erfolgreiche, bedenkenswerte Ideale, die sich als Elemente beim Neuentwurf urbaner Lebensformen eignen.

Unser Bewerbungsmotto »Zeitlandschaften« erschöpft sich also nicht in der Addition kultureller Besonderheiten, so überwältigend die Summe auch ausfallen mag. Erfolgreich in einem tieferen Sinn ist die große Anstrengung für den Kulturhauptstadt-Titel nicht wegen des möglichen Prestigezuwachses, der auch bloße Äußerlichkeit bleiben kann. Der eigentliche Sinn des Prozesses liegt darin, dass die Menschen in Stadt und Region sich gemeinsam ernsthaft die Frage stellen: **Wie wollen wir leben?** Was müssen wir tun, um unser Ideal zu erreichen? Was sind die Bausteine? Kulturhauptstadt Europas heißt für uns in Abwandlung eines altherwürdigen Satzes: **Stadtluft macht frei, Stadtluft macht kreativ, Stadtluft macht neugierig auf die Zukunft.**

Mit der Bewerbungsschrift sagen die Städte und Landkreise Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg deutlich: Braunschweig und die Region haben nicht nur europäische Kultur-Geschichte geschrieben. **Von hier werden auch künftig wichtige Signale nach Europa ausgehen.** Die gebündelten Kräfte unserer Region haben das Potenzial, den Anforderungen und Herausforderungen einer Kulturhauptstadt Europas gerecht zu werden. Darin bestärken uns die vielen positiven Reaktionen aus der Bevölkerung. **Diese Region brennt darauf zu zeigen, was sie hat und was sie kann.**

Dass das nicht immer so war, hat tiefere Ursachen. Es beginnt mit der heterogenen Struktur der Region. Den gewachsenen Städten Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel stehen als Neugründungen, ja »Retortenstädte« mit anfangs industrieller Monokultur, die Städte Wolfsburg und Salzgitter gegenüber. Gemeinsam sind diesen Städten und Landkreisen 40 Jahre im Schatten der inner-

deutschen Grenze, an der ein Weltkonflikt zum Alltag wurde. **Die Region fühlte sich als Zonenrandgebiet im wahrsten Sinne des Wortes ins Abseits gestellt.** Dass sie dort nicht wirklich stand, bewiesen nicht zuletzt Welt-Unternehmen wie Volkswagen und Siemens, aber auch ein Zugpferd des Wirtschaftswunders wie die Salzgitter AG.

Die deutsche Einheit machte schlagartig Schluss mit dem partiell falschen Bewusstsein. Städte und Landkreise entdeckten, dass sie gemeinsam eine kulturell bedeutende, wirtschaftlich und wissenschaftlich innovative Region in der Mitte Europas bilden. Mit einem Mal war das Blickfeld wieder unverstellt und eröffnete neue Perspektiven. Doch bis sich ein natürliches Selbstbewusstsein einstellte, der neuen Rolle und der langen Geschichte angemessen, vergingen mehrere Jahre. Das galt für die Politik ebenso wie für die Kultur. Jetzt aber sind die Fenster in die europäische Zukunft weit offen: Dass die Bewerbung zur Kulturhauptstadt als einmalige Chance einer zukunftsreichen Bewusstseinsbildung begriffen wird, beweisen nicht nur 1,3 Millionen Euro an Sponsorenmitteln aus der regionalen Wirtschaft, sondern auch die **engagierte Beteiligung der Bevölkerung.**

Insbesondere das Engagement der jungen Leute, die 2010 erwachsen sein werden, hat uns Mut gemacht. Wir, die Kommunalpolitiker der Region, betrachten die Bewerbung als Initialzündung, um erstmals die ganze Region deutschland- und europaweit zu präsentieren. **In einem »Europa der Regionen« wollen wir zukünftig kulturell mit einer Stimme sprechen.**

Dabei bieten wir **erstmalig gemeinsam** unsere Kostbarkeiten auf: Die Herzog August Bibliothek (Wolfenbüttel), das Herzog Anton Ulrich-Museum (Braunschweig), das in diesem Jahr mit einer vielversprechenden Rubens-Ausstellung glänzt sowie die UNESCO-Weltkulturerbestätten Erzbergwerk Rammelsberg und Altstadt (Goslar) sind Beispiele für den kulturellen Reichtum der Region. Mit ihr verbinden sich die Namen des spektakulären Mittelalter-Fürsten **Heinrichs des Löwen**, des weltwirksamen Aufklärers **Gotthold Ephraim Lessing** (dessen 275. Geburtstag wir 2004 feiern), des mythisch im europäischen Gedächtnis lebendigen **Kaisers Friedrich Barbarossa** und die alle Facetten der Bürgerlichkeit spiegelnden Persönlichkeiten: Hoffmann von Fallersleben, **Carl Friedrich Gauß**, Wilhelm Raabe und Ricarda Huch.

Das Braunschweig Classix-Festival, der Kaiserring, der jährlich in der Goslarer Kaiserpfalz vergeben wird, oder die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig stehen beispielhaft für die Kontinuität dieser hervorragenden Kulturlandschaft. Die besondere Rolle der Bewerberregion in der deutschen Nachkriegszeit ist im Zonengrenz-Museum in Helmstedt thematisiert. Einen idyllischen Gegensatz bildet Gifhorn, wo das Internationale Wind- und Wassermühlenmuseum europäische Technikgeschichte illustriert. Das Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen mit seinem Geopark-Informationszentrum in Königslutter präsentiert eindrucksvoll Natur-, Landschafts- und Erdgeschichte des Braunschweiger Landes.

Die Wirtschaftskraft und das Zukunftspotenzial werden in Salzgitter und Peine exemplarisch durch die Stahlproduktion, in Wolfsburg durch den **VW-Konzern**, die **Autostadt**, das Kunstmuseum, die AutoUni und Phäno – die Experimentierlandschaft – sowie in Braunschweig durch den **Forschungsflughafen** und die hier besonders zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschungsinstitute abgebildet. Mit dem 2003 initiierten »Projekt Region Braunschweig« bündeln Wirtschaft, Forschung und Politik derzeit ihre Kräfte und ihre ökonomischen Stärken. All das halten wir für eine exzellente Voraussetzung für unsere Bewerbung.

Doch damit wollen wir uns nicht zufrieden geben. Die Kulturhauptstadtbewerbung ist ein Instrument für das ehrgeizige Ziel, **Lebensqualität, Lebensgefühl** und Standortfaktoren weit über 2010 hinaus zu verbessern. Wir betrachten die Bewerbung als eine Investition in die Zukunft und setzen deshalb schon heute Tatsachen: In der Stadt Braunschweig wurde bereits ein internationaler Wettbewerb für städtebauliche Projekte im Hinblick auf das Jahr 2010 initiiert. Sein Titel **»Präsenz der Zeit«** nimmt damit das Leitmotiv der Bewerbung auf. Der Wettbewerb verdeutlicht die Herausforderung, vor der wir heute stehen: mit einer großen Vergangenheit den Weg in die Zukunft anzutreten.

Wir sind zuversichtlich, dass die vorliegende Bewerbungsschrift die Aufbruchstimmung vermittelt, die wir seit einiger Zeit spüren. Der Status »Kulturhauptstadt« wäre für uns ein Quantensprung – die Menschen in der Region würden dadurch ermutigt.

Und Europa könnte eine bedeutende Region in seiner Mitte wieder entdecken.

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Peter Kopischke
Landrat des Landkreises Goslar

Franz Einhaus
Landrat des Landkreises Peine

Burkhard Drake
Landrat des Landkreises Wolfenbüttel

Marion Lau
Landrätin des Landkreises Gifhorn

Dr. Otmar Hesse
Oberbürgermeister der Stadt Goslar

Udo Willenbücher
Bürgermeister der Stadt Peine

Axel Gummert
Bürgermeister der Stadt Wolfenbüttel

Manfred Birth
Bürgermeister der Stadt Gifhorn

Gerhard Kilian
Landrat des Landkreises Helmstedt

Helmut Knebel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Rolf Schnellecke
Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg

Wilhelm Jans
Stadtdirektor der Stadt Gifhorn

Heinz-Dieter Eisermann
Bürgermeister der Stadt Helmstedt